

19 85



„Heino“ in Oberfell! Bernd Bramschädel gestaltete mit dem Sportverein den krönenden Abschluß der Kappensitzung im Oberfeller Festzelt. 500 zahlende Gäste erlebten einen stimmungsvollen Abend, dessen Darbietungen sich hinter denen der „Karnevalshochburgen“ nicht zu verstecken brauchten.

## Im „Leute Journal“ war keine Nachricht schwach

### Kappensitzung der Oberfeller Vereine - Bayern und Preußen

-ha- OBERFELL. Den Oberfellern verschlug es die Sprache. „Habt ihr schon gehört, habt ihr schon gesehen, Oberfell soll'n „Löhr-Center“ krieg'n!“. „Till“ Julius Schweisthal lag goldrichtig, als er einen geplanten Großparkplatz am Orte mit dem Koblenzer Einkaufszentrum verglich. Sitzungspräsident Klaus Endris brauchte für den Eulenspiegel - „die Politiker haben vier Jahre das gleiche wie ich - Narrenfreiheit!“ - nicht um eine „Rakete“ zu bitten. Nach Schweisthals Vortrag im mit zirka 500 zahlenden Gästen gefüllten Festzelt hob das Publikum unaufgefordert ab.

Der „Ring Oberfeller Vereine“ hatte, wie in jedem Jahr, zur Kappensitzung geladen. Daß die Moseldörfler keinen „richtigen“ Karnevalsverein haben, wirkte sich auf das Programm eher positiv aus. Souverän und unverkrampft führte Präsident Endris durch den Abend. „Komisch, immer wenn man über Alken schimpft, hat man Lacherfolge“, meinte er mit einem Schuß Selbstironie.

Gottfried Thelen heizte als Bänkelsänger die Stimmung an. Als „Peter und Paul“ gaben sich Ilse Caspary und Christel Laux auf der Bühne ein Stelldichein. Gemächlich zogen Wallburga und Brigitte Leiendecker mit ihrer Gruppe ins Zelt. Trotzdem war ihr Auftritt alles andere als lahm: in perfekten Kostümen und Masken präsentierten sich sieben „Charlie Chaplin's“ den Zuschauern.

„Tünnes“ Gerd Mallmann hatte „der Arzt eine falsche Überweisung geschrieben: statt Kemperhof stand da Andernach drauf“. Klaus Gramsch trat als Gastarbeiter „Ali“ auf. Franz-Josef Thelen und Elke Hammer-schmidt ließen sich auf humorige Weise über den Generationskonflikt aus. Als Disco-„Biene“ und „Rollstuhloma“ sorgte schon ihre Verkleidung für Schmunzeln im Zelt.

Den „Knüller“ und absoluten Höhepunkt der Wortbeiträge brachten Sabine Fischer und Uwe Rath: das „Leute Journal“, gleichzeitig Parodie auf die Nachrichtenschau des ZDF und die Lokalprominenz. Ob „OB“ Meurer nach Oberstaufen zur Schrotkur geschickt wurde, die besonders einfallsslose Architektur eines Oberfeller Neubaus flugs zur Stilrichtung „Siloismus“ erklärt wurde, oder den Gästen für den Heimweg der Wetterbericht „zunehmende Knutschgefahr bei geschlossener Woldecke“ mitgegeben wurde - die Zuschauer tobten.

Birgit, Andrea, Anja, Anke, Brigitte, Doris, Anne, Dagmar und Ulrike - die hübschen Damen von der „Lindengarde“ ließen wohl manchem Herrn das Herz höher schlagen.

Gottfried Thelen ist ein außerordentlich vielseitiges Talent. Nicht nur allein, sondern auch mit dem Männergesangsverein verbreitete er Schunkelstimmung. Damit nicht genug, mit dem Blasmusikverein „Mosella“ sorgte er auch noch für eine rasante Abfolge gespielter Sketches.

Den programm- und stimmungsmäßigen Höhepunkt des Abends bot der Sportverein. Als Bayern - Erbarmen! - kamen sie auf die Bühne, bestückt mit Äxten, Sägen, Rucksack und Flinte. Kaum hatten sie sich dort „eingelebt“, konnte Torsten Clesius in akzentfreiem Bayerisch schon die ersten Stars gebrühen: Margot und Maria Hellwig alias Peter Bender und Dieter Michel. Als „Heino“ folgte Bernd Bramschädel dem trällernden Duo auf die Bühne.

Zum Finale gesellten sich auch noch die „Preußen“ „Elke von der Malerpalette I.“ (Obermöhn) und die Funkenmariechen Wilma und Bianca.

Provinzkarneval? Die Oberfeller haben bewiesen, daß das nicht gleichbedeutend sein muß mit verpatzten Büttreden, geplatzen Gags und stümperhaften Zoten.